

Juni 2016



HOSPITAL ZUM
HEILIGEN GEIST
Kleine Stadt für Senioren



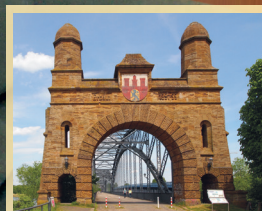
Rund um den

Glockenturm

Das Magazin des Hospitals zum Heiligen Geist



Richtfest
Haus Pfingstrose
nimmt Gestalt an



Berufe im Wandel
Brückenbauer in
Hamburg



Es grünt und blüht
Die Geranien halten
Einzug

■ **Dank und Anerkennung**

Auszeichnung mit dem Goldenen Kronenkreuz

Einladung zur öffentlichen Hausbesichtigung
Mittwoch, 15. Juni 2016, um 10 und 15 Uhr
Anmeldung unter Tel. 040 60 60 11 11

06

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

mit großen Schritten geht es in den Sommer und das bedeutet in unserer „Kleinen Stadt“ die Aussicht auf viele Veranstaltungen draußen und im Juli dann unser großes Sommerfest. Mit großen Schritten geht es auch voran bei der Weiterentwicklung unserer Stiftung mit neuen Angeboten. Seit April haben wir die neue Tagespflege Heilig Geist in unserem Haus Hortensie. Täglich kommen jetzt die Tagespflegegäste zu uns. Für das neue Bauprojekt im Wohnen mit Service, Haus Pfingstrose mit 59 modernen, seniorengerechten Wohnungen, haben wir gerade das Richtfest gemeinsam gefeiert. Einen kleinen Rückblick mit Fotos vom Fest finden Sie in dieser Ausgabe des Glockenturms. Wir freuen uns, dass zum Ende des Jahres die neuen Mieter in das dann fertig gestellte Haus einziehen werden und als neue Nachbarn fortan die vielen Angebote und die gute Infrastruktur unserer Kleinen Stadt genießen und nutzen können.

In diesem Monat erwartet Sie wieder ein Konzert mit Kindern und Jugendlichen



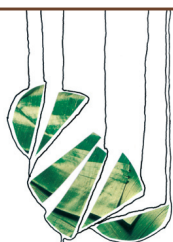
bei uns. „Die Alsterfrösche“ sind zu Gast, ihren Auftritt im Festsaal sollten Sie nicht versäumen.

*Dr. Hartmut Clausen
und Frank Schubert*

Eine schöne Zeit im Juni wünschen Ihnen

*Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes*

*Frank Schubert
Vorstand*



horizont

Bestattung | Beratung | Begleitung

Niemand geht ganz allein.

Sie genießen das Leben, aber vielleicht beschäftigen Sie sich auch mit seiner endlichen Seite? Wenn Sie es tun, ist es gerade heute umso wichtiger, nicht allein zu sein, sondern sicher zu wissen, dass es einen Anwalt Ihres letzten Willens gibt, der die Fürsorge walten lässt, die Sie sich wünschen.

Gehen Sie nicht ganz allein.

Reden Sie mit uns über Ihre Vorstellungen:

Telefon 040-63684858

www.horizont-bestattungen.de

Raphaela und Volker Winkler | Fuhsbüttler Straße 777 | 22337 Hamburg

INHALT



Goldenes Kronenkreuz der Diakonie

Ehrung für zwei besondere
Persönlichkeiten



Heimat

Persönliche Eindrücke
und Erinnerungen

Editorial 02

Moment mal

Geistliches Wort Pastorin Hirt 04

Gut zu wissen

Mit Auszeichnung bestanden 05

Eine Investition für die Pflege 05

Titelgeschichte

Das Ehrenamt ehren 06

Leben bei uns

Rückblick Richtfest 08

Alt? Wir doch nicht! 19

Vatertags-Freuden für Männer 28

Eine Ecke zum Schmunzeln 28

Natur & Gesundheit

Aufrechter Gang und gute Laune 24

Es ist Geranienzeit 25

Frühjahrsputz bei den Schweinen 25

Gesellschaft

Die neue Pflegeversicherung 16

Hamburg, meine Perle 21

Gestern & Heute

Verbindungen schaffen 10

Heimat kennt keine Grenzen 14

Genuss

Aktuelles aus dem Parkrestaurant ... 18

Spiel & Spaß

Rätsel 20

Lied „Viel Freuden“ 26

Veranstaltungen

Die Alsterfrösche 12

Die 60er Jahre 13

Vortragsreihe: Gut zu wissen 13

Aus dem Freundeskreis 26

Unsere Hobbykurse 27

Terminübersicht Juni 29

Jubilare 30

Services 30

Kontakt-Adressen 31

Impressum 18



**Schreiben
Sie uns!**



Unsere Redaktions-
briefkasten finden
Sie am Empfang des
Kundenzentrums.

Liebe Menschen im und um das Hospital!



Wie sich schon herumgesprochen hat, werde ich vom 23. Mai bis zum 23. August ein Sabbatical wahrnehmen, d.h. ich werde in dieser Zeit nicht im Hospital anwesend und auch nicht erreichbar sein.

Der Begriff Sabbatical hat seinen Ursprung im Hebräischen und meint: Zeit zum Innehalten. Das Sabbatjahr (englisch sabbatical)

bezeichnet im Alten Testament ein göttliches Gebot bei dem Einzug der Israeliten ins Gelobte Land: „Wenn Ihr in das Land kommt, das ich Euch geben werde, dann soll das Land dem Herrn einen Sabbat feiern, eine Ruhezeit. Sechs Jahre sollst Du Dein Feld besäen und sechs Jahre Deinen Weinberg beschneiden und die Früchte einsammeln. Aber im siebten Jahr soll das Land dem Herrn einen feierlichen Sabbat halten. Da sollst Du Dein Land nicht besäen und auch Deinen Weinberg nicht bearbeiten.“ (3. Mose 25, 1–4)

Wer gut rechnen kann, sieht, dass mein Sabbatical drei Monate zu früh kommt, dafür allerdings auch nicht ein Jahr dauert, sondern nur drei Monate. Wie es die Schrift sagt, werde ich diese Zeit zur Ruhe und Besinnung nutzen, um anschließend wieder mit frischen geistigen und seelischen Kräften für meine liebe Gemeinde hier im Hospital da zu sein.

In der Zeit meiner Abwesenheit ist die Gemeinde jeden Sonntag zum Gottesdienst um 10.00 Uhr eingeladen mit wechselnden Predigerinnen und Predigern.



Zuerst werde ich in Norditalien im schönen gebirgigen Trentino bei einem Amtsbruder in der Urlauberseelsorge hospitieren, um Neues kennen zu lernen. Die Kirche in Arco ist eine Besonderheit: „1896/97 wurde die Predigtstation Arco

(innerhalb der Evangelischen Gemeinde A.B. Meran) rechtlich begründet, am 31.3.1897 wurde der Grundstein für die Trinitatiskirche gelegt. ... Am 18. Februar 1900 konnte die Trinitatiskirche endlich eingeweiht werden – nun auch in Gegenwart von Vertretern der politischen Behörden in Arco. In der heutigen Via Roma 8 in Arco war damit ein einmaliges Gesamtkunstwerk entstanden, welches trotz der vielfachen nachfolgenden Beschädigungen bis heute viele Besucher fasziniert. Und – eine technische Besonderheit: Die Trinitatiskirche war die erste heizbare Kirche im Trentino.“ (Quelle:

H.H.Reimer, Lutherisch in Südtirol, Edition Raetia, Bozen 2009)

Wie Sie sehen, ich werde dort nicht frieren, selbst bei einbrechendem Schlechtwetter am Gardasee. Ihnen allen eine gute Sommerzeit mit wärmenden Sonnenstrahlen!

Pastorin Hanna Hirt

Ihre Pastorin Hanna Hirt

Kapellenbau im Hospital: Hiermit möchte ich allen sehr herzlich danken, die sich an der Kapellenkupfer-Sammlung beteiligen, sowohl den Verwaltenden als auch den Spenderinnen und Spendern. Sie helfen, unsere Schatzkiste zu füllen, und wir brauchen auch noch viele weitere Kupfermünzen. Danke!

Mit Auszeichnung bestanden

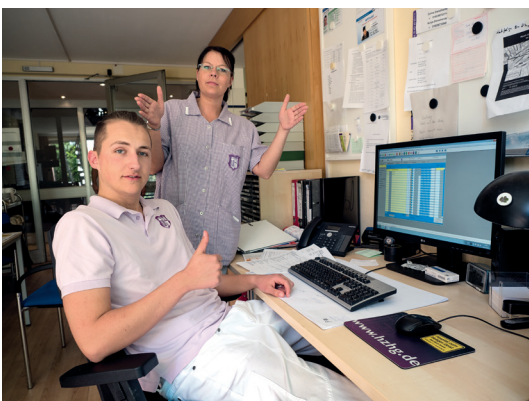
Mit einem festlichen Empfang im Hamburger Rathaus am 9. Mai wurden die jahrgangsbesten Absolventinnen und Absolventen in der Pflegeausbildung des Jahres 2015 geehrt. Insgesamt 39 Auszubildende in Hamburg haben 2015 ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft mit exzellenten Ergebnissen beenden können. Zu ihnen gehört auch Jiska Ruckenbrod, die ihre Ausbildung an unserer Pflegeschule Alstertal als Jahrgangsbeste absolviert hat und die inzwischen in Haus Begonie arbeitet. Hamburgs Gesundheitsministerin Cornelia Prüfer-Storcks nahm die Ehrung der Jahrgangsbesten vor und wies auf die guten Berufsperspektiven hin, die die jungen Pflegefachkräfte jetzt erwarten. Mit weiteren Grußworten und einem anschließenden Sektempfang wurde gefeiert. Wir gratulieren Frau Ruckenbrod an dieser Stelle

auch noch einmal sehr herzlich und wünschen ihr alles Gute für ihre weitere Arbeit im Hospital.



Freuten sich gemeinsam über die Auszeichnung im Hamburger Rathaus (v.l.n.r.): Frank Schubert (Vorstand), Jiska Ruckenbrod (Ausbildungsbeste), Imme Backhaus (Schulleiterin), Andrea Funcke (Klassenlehrerin), Annegret Weigmann-Mika (Praxisanleiterin).

Eine Investition für die Pflege



Vor kurzem haben wir alle Dienstzimmer in den Häusern der Rundum-Pflege mit neuen PC-Bildschirmen ausgestattet. Die neuen, 24 Zoll großen Bildschirme erleichtern den Mitarbeitern in der Pflege die Arbeit am PC, insbesondere die Pflegedokumentation.

Sandra Wiesner und Patrick Heißenberg aus Haus Arnika freuen sich über die neuen Monitore und arbeiten bereits damit. Insgesamt 107 neue Bildschirme wurden für alle Bereiche beschafft und durch unsere Mitarbeiter der EDV-Abteilung aufgestellt und installiert.

Dr. Hartmut Clausen
Vorsitzender des Vorstandes

Frank Schubert
Vorstand



Zu Pfingsten das Ehrenamt ehren

Mit einem fröhlichen Gottesdienst feierte die festliche Hospital-Gemeinde am Pfingstsonntag und ehrte zugleich zwei Persönlichkeiten aus der „Kleinen Stadt“ für ihr ehrenamtliches Engagement.

An Pfingsten feiern wir die Ausgießung des Heiligen Geistes. Das Altarbild mit der roten, lodernen Flamme des Heiligen Geistes, einst von der Künstlerin Ingeborg zu Schleswig-Holstein eigens für das Hospital gestaltet, weist ganz besonders an diesem Pfingstsonntag darauf hin. Und so predigte unsere Pastorin Hanna Hirt vom Pfingstfest, bei dem alles wieder zusammengeführt wird. Der Glaube wirft oft Fragen auf, auch zu unserer Existenz. Dinge gelingen nicht immer. Doch wo der pfingstliche Geist Raum findet, geschehen Wunder, es geschieht eine Wandlung: Verständigung wird wieder möglich, neue Wege für die Gestaltung des Lebens werden gefunden, alte Menschen beginnen wieder zu träumen. Mit gemeinsam gesungenen Liedern, an der Orgel begleitet von unserer bewährten Organistin Roswitha Kobabe, stimmte die Gemeinde froh mit ein. Für musikalischen Schwung und etwas andere Töne sorgten die „Butterfly Poets“ Jenny Schendel und ihr Partner Thomas Adam im Gottesdienst.

Es kommt etwas zurück

Die Freude zu Pfingsten ist zugleich die Gelegenheit, zu danken. Bereits zum vierten Mal wurden im Pfingstgottesdienst Menschen geehrt, die sich im Hospital in besonderer Weise ehrenamtlich engagieren. Viele Ehrenamtliche gibt es bei uns – es sind über 100 Menschen, die an ganz unterschiedlichen Stellen begleiten, unterstützen oder einfach da sind für die Menschen in der „Kleinen Stadt“. Stellvertretend für viele andere Ehrenamtliche wurde im Pfingstgottesdienst das Goldene Kronenkreuz der Diakonie verliehen an Herrn Dr. Biskup, den ehemaligen Präses des Kollegiums der Oberalten, und an Herrn Burckas, den Vorsitzenden des Freundeskreises.

Ein Kreis von Freunden

Wulf Burckas ist seit 14 Jahren Vorsitzender des Freundeskreises für das Hospital zum Heiligen Geist e. V. Der Freundeskreis





mit seinen vielfältigen Aktivitäten und dem berühmten „Café Freundeskreis“ ist längst eine feste Institution im Hospital. Er wurde am 24. September 1993 ins Leben gerufen. Hinter den monatlichen Angeboten stehen etwa 50 aktive Helfer. Ihre Arbeit zu koordinieren und den Verein „zusammenzuhalten“ ist die auch Aufgabe des Vorstands des Freundeskreises. Herr Burckas nimmt das Goldene Kronenkreuz stellvertretend für alle Mitglieder des Freundeskreises entgegen.

Im Ehrenamt in der Verantwortung

Dr. Rainer Biskup wurde 2003 aus seiner Hauptkirche St. Jacobi, in der er bereits zuvor viele Jahre im Kirchengemeinderat ehrenamtlich tätig war, in das Kollegium der Oberalten und dort zugleich in den

Verwaltungsrat gewählt. Von 2007 bis 2015 stand er als Präses dem Kollegium und Verwaltungsrat vor, war in engem Kontakt mit dem Vorstand des Hospitals und hat in dieser Zeit die Entwicklung des Hospitals eng begleitet.

In seiner kleinen Laudatio für beide Kronenkreuzträger stellte der amtierende Präses Dr. Labe im Gottesdienst die Frage, warum wir das tun, ein Ehrenamt übernehmen und das oft neben den hauptamtlichen Tätigkeiten und weiteren Verpflichtungen. Die Antwort gab er selbst und sprach damit sicherlich für viele Ehrenamtliche und auch für die beiden Kronenkreuzträger: „Weil etwas zurückkommt und das ist gewaltig“.



sh

Die große Gottesdienstgemeinde sang und feierte gemeinsam in pfingstlicher Freude und ehrte die beiden Kronenkreuzträger.



„Seht die Krone in der Mitte“

Richtfest im Hospital

Rund 250 Gäste feierten gemeinsam das Richtfest für das neue Haus Pfingstrose.

Wohnen in der Selbstständigkeit mit einem breiten Unterstützungsangebot – das Haus wird ein neues Zentrum im Hospital werden, mit einem Vorplatz und einem Ort für christliche Begegnungen, so der Vorstandsvorsitzende Dr. Clausen. Staatsrätin Badde dankte in ihrer Rede dem Vorstand, dass er sich auf den Weg gemacht habe, der steigenden Nachfrage nach Wohnungen mit Service gerecht zu werden und damit auf die demografischen Anforderungen zu reagieren. Nach Segensworten für das neue Gebäude durch Pastorin Rinja Müller und dem Richtspruch vom Gerüst aus nutzten viele Gäste die Gelegenheit, einen ersten Blick in Teile des neuen Gebäudes zu werfen. Bei Musik und einer kleinen Stärkung hieß es dann „Prost“ auf das Wohl von Haus Pfingstrose und auf die Menschen, die dort leben werden. ■

sh



Richtspruch für das Hospital zum Heiligen Geist

Haus Pfingstrose am 26. Mai 2016

Seht die Krone in der Mitte,
die uns grüßt nach alter Sitte
fröhlich baumelnd aus der Höh'
während ich hier vor Euch steh,
im gemeinnützigen Haus,
Das schon sieht so prachtvoll aus.

Seid begrüßt Ihr Ehrengäste,
die Ihr kamt zum Richtefeste!
Heute hier im großen Kreis,
was zu schätzen jeder weiß,
vor mir seh' ich hier und heute
alles ja nur wicht'ge Leute.

Ich grüße Planer, Ingenieure,
Meister, Gesellen und Monteure,
die arbeiteten Hand in Hand:
dass der Bau hier schnell entstand,
rohbaufertig wie wir sehn,
sonst würd' ich hier ja nicht steh'n.

Die Anwohner grüß' ich herzlich,
für sie war es wohl oft auch schmerzlich,
denn Verkehr, Geruch und Lärm,
den hat hier wohl niemand gern.
Doch hoff' ich, sie bleiben heiter,
wenn die Arbeiten geh'n weiter.

Fürs Verständnis dank' ich Ihnen
und ich seh' an Ihren Mienen,
dass Sie alle gerne sehen,
wenn wir Handwerker bald gehen;
unsre Arbeit ist getan,
jetzt kommt noch der Ausbau dran.

Zeitgemäß ist dieser Bau,
den wir stellen heut' zur Schau:
ganze neunundfünfzig Mal,
rundum Multimedial,
weht hier bald ein guter Geist,
der vor allem „Service“ heißt.

Ganz in Ihrer Tradition,
schaffen Sie Innovation,
Dr. Clausen nahm vorweg,
des Hospitales neuen Zweck:
Hausnotruf ist vorgesehen,
E-Bikes laden – kein Problem!

Essen wird auf Wunsch gebracht,
Pflegedienst beherzt gemacht.
Fürsorge wird groß geschrieben
und hier schon sehr lang betrieben,
seit dem 13. Jahrhundert!
Das kann ich nur sehr bewundern.

Ja auch heut', das spürt man sehr,
weht der heil'ge Geist umher,
segensreich ist hier das Tun!
Daher möchte ich danken nun,
Vorstand, also Bauherrschaft,
und der Mitarbeiterschaft:

Sie sind alle wirklich tüchtig,
Ihr Einsatz ist oft lebenswichtig,
das gehört hier anerkennt:
Hier wie überall im Land.
Allen wünsch ich weiter Kraft,
für die Arbeit, die Ihr schafft!

Christlich ist der Stiftung Grund,
diakonisch der Verbund,
unabdinglich sind die Werte
der Gemeinnutz Weggefährte.
Es macht Freude, so zu bauen,
ich bedank mich für's Vertrauen!

Jetzt möchte' ich das Glas erheben,
möge dieses Haus erleben,
frohe Stunden, guten Geist,
darum es wohl PFINGSTen heißt.
Stimmt mit ein Ihr lieben Gäste
hebt Euer Glas und ruft jetzt feste!

Der Bauherr, er soll leben hoch
und alle, die ich sehe noch
Hoch, hoch, hoch! Prost!

Scherben, heißt es, bringen Glück
drum soll zerbersten dieses Stück:
„Du, Glas, zersplittere im Grunde,
geweiht sei dieses Haus zur Stunde“.
Prost!

Der Bauunternehmer
Nils TWELMEIER



Berufe im Wandel

Verbindungen schaffen – Brücken bauen



Hamburg ist die Stadt der Brücken. Fast 2.500 sollen es sein, und viele Hamburger betonen mit Stolz, dass es in Hamburg mehr Brücken als in Venedig gibt. Horst Schwolow aus Haus Krokus hat in seinem Berufsleben als Bauaufsichtingenieur gearbeitet und war maßgeblich an der Bauausführung wichtiger Brücken in Hamburg beteiligt.

Mit Mut und festem Willen zum Berufsziel

Ein richtiger „Hamburger Jung“ ist Horst Schwolow. Geboren im Stadtteil Sankt Pauli war sein Berufswunsch als Kind, Elektriker zu werden. Doch der Krieg riss die Familie auseinander und der achtjährige Horst landete in einer Dorfschule in Bayern. „Da war nicht viel mit Bildung

und lernen“, erinnert er sich. Doch seine Entschlossenheit und Zielstrebigkeit verhalfen ihm, den Vater zu überreden, wieder nach Hamburg zu ziehen und eine Schlosserlehre zu beginnen. In einer Aufzugsfirma fand er eine erste Stelle, „doch ich wollte weiterkommen und habe an der Abendschule das Abitur nachgeholt.“



Eines der Projekte von Horst Schwolow: die wunderschön restaurierte Alte Harburger Elbbrücke mit den Sandsteinportalen, die heute ausschließlich als Fußgängerbrücke genutzt wird.



Glück gehörte auch dazu

Ohne seine Ausbildung noch weiter vervollständigen zu können, bewarb sich Horst Schwolow bei der Freien und Hansestadt Hamburg und wurde sofort genommen. „Man muss etwas Spezielles können“, verrät er, der sich inzwischen zum Aufzugsfachmann entwickelt hatte. In den 50er Jahren, als Hamburg ganz im Wiederaufbau war, kam die große Chance für Horst Schwolow. Ihm wurde eine Position als Bauaufsichtingenieur im Brückenbau angeboten, „da habe ich sofort zugesagt!“ Heutzutage ist ein Ingenieurstudium sicherlich Voraussetzung für ein derartiges Angebot.

Brücken für die Stadt

Die Norderelbbrücke „K6“, die Autobahnbrücke mit den seitenverspannten Mittelträgern, die die Elbe zwischen den Stadtteilen Moorfleet und Georgswerder überquert, ist das größte Projekt, für das Horst Schwolow die Bauaufsicht hatte. 1963 wurde die Brücke erneuert und für den Straßenverkehr eingerichtet, heute hat sie insgesamt 10 Fahrspuren. Horst Schwolow hatte seinen Arbeitsplatz meist an der Baustelle und musste sämtliche Brückenbauarbeiten koordinieren und kontrollieren. „Es war eine spannende Zeit“, erzählt er. In seiner Verantwortung lag ebenso die gesamte Abrechnung für die Arbeiten. Das bedeutete oft auch Arbeit an den Wochenenden.

Noch mehr Brücken

Es folgte ein großer Auftrag, die Stahlbrücke am U-Bahnhof Lattenkamp. „Oft standen wir unter großem Zeitdruck, weil für einige Arbeiten Sperrungen des Straßenverkehrs erforderlich waren“, erzählt Horst Schwolow. „Einmal war nirgends ein Schweißer für geplante Arbeiten aufzutreiben, da habe ich das selbst übernommen. Ich hatte zum Glück zuvor

eine Ausbildung zum Schweißfachmann gemacht.“ Zu den Brücken-Projekten kam auch der Bau von Schilderbrücken – das sind Trägersysteme mit Wegweisern über Autobahnen, zu seinen Aufgaben hinzu. 1980 übernahm er die Bauaufsicht für die Gesamtreparatur der alten Harburger Elbbrücke, später folgten Brücken am Hauptbahnhof, die Altmannbrücke oder die Steintorbrücke. „Wenn meine Kinder heute durch Hamburg gehen, dann wissen sie genau, an welchen Brücken ich mitgearbeitet habe.“

Die U-Bahnbrücke am Bahnhof Lattenkamp: die Brücke, die eigentlich aus zwei Brücken besteht, war ein schwieriges Projekt für den Bauaufseher Horst Schwolow.



Ein schöner Lohn für die Arbeit

Mit einer gewissen Zufriedenheit blickt Horst Schwolow heute auf sein Berufsleben zurück. „Es ist ein schönes Gefühl, an etwas Bleibendem in Hamburg mitgewirkt zu haben. Das Schönste war immer, wenn die Brücke dann abgenommen wurde, wenn die Einweihung stattfand und Dank und Anerkennung all denjenigen zuteil wurden, die daran gearbeitet hatten“, erinnert er sich. Auf die Frage, was zu seinem Erfolg beigetragen hat, antwortet er, ohne lange zu überlegen. „Man muss Mut haben und den Willen, mehr zu leisten – aber das Wichtigste ist, man muss wissen, wo man etwas nachschlagen kann!“ ■ sh

Die Alsterfrösche

Freuen Sie sich auf Hamburger Liedgut „op platt“, Schlager der 20er Jahre, traditionelle und moderne Lieder zum Mitsingen und Mitklatschen

Der Kinder- und Jugendchor aus Sasel ist endlich wieder zu Gast bei uns im Festsaal. Dieses Mal präsentieren uns über 55 Sänger im Alter von 6 bis 29 Jahren ein bunt gemischtes Programm mit vielfältigen Showeinlagen und Choreographien aus verschiedenen musikalischen Beiträgen ihres großen Repertoires. Begleitet werden die jungen Künstler von ihrer eigenen Band und natürlich von ihrem quicklebendigen, sprechenden Frosch Fridolin – denn sie sind „einfach anders“! Der Chor entstand 1986 auf privater Initiative. Seitdem singen, spielen, tanzen und musizieren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter der Leitung von Sigi Hennig (Musikpädagogin und Pianistin) und sorgen bei Groß und Klein für gute Laune. Besonders am Herzen liegt den Alsterfröschen das soziale Engagement, daher setzen sie sich über die

Jahre für verschiedene Vereine ein, wie „Kinder helfen Kindern“, das „Kinder-Krebs-Zentrum Hamburg e.V.“, das „Ronald-McDonald-Haus“ in Hamburg-Eppendorf, das Kinderhospiz „Sternenbrücke“ und „Hände für Kinder, e.V.“. Besondere Highlights, auf die sie in ihrem 30. Jubiläumsjahr zurückblicken können, sind u. a. verschiedene Fernseh-, Radio- und CD-Aufnahmen mit und für ihren Freund Rolf Zuckowski. Der Chor, der zuletzt 2011 bei uns auf der Bühne stand, freut sich auf viele neue Begegnungen und auf gemeinsames Singen mit seinen Besuchern und Gästen. Seien Sie herzlich willkommen! Die Eintrittskarten (Bewohner und Kinder 4,00 €/ Gäste 8,00 €) erhalten Sie bei uns an der Rezeption des Empfangszentrums und/ oder an der Tageskasse. Das Konzert findet ohne Pause statt. ■ kp

Die Alsterfrösche Konzert

Wann: Samstag,
25. Juni 2016
15.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt: Bewohner
und Kinder: 4,00 €
Gäste: 8,00 €



Die 60er Jahre – Das waren noch Zeiten!

Gehen Sie mit der Henneberg Bühne auf eine unterhaltsam-musikalische Reise durch ein Jahrzehnt – Buch und Regie: Willi Kühn und Bärbel Simonsen

Kaum zu glauben, aber es gab eine Zeit ohne Handys, ohne Computer und Internet. Das TV, es hieß zu dieser Zeit noch Fernsehen, gab es zwar schon, allerdings mit nur einem einzigen Programm. Es wurde anfänglich ausschließlich in schwarz-weiß und täglich nur für ein paar Stunden gesendet. Wer erinnert sich noch an die Anfänge des Fernsehens, an die Rockmusik, an Kinder, die auf der Straße spielten? Musikstücke wurden nicht heruntergeladen, sondern auf Schallplatten vom ersparten Geld gekauft. Wir Kinder von damals hatten praktisch nichts von den coolen Superdingen, die Kinder heute haben, aber wir besaßen etwas, das viele heute nicht mehr kennen: Zeit. Womit haben sich die Kinder in diesen Jahren beschäftigt? Welche Musik war „in“, was lief in den Kinos? Aus den 60er Jahren erzählen wir

Ihnen in einem unterhaltsamen, bunten Programm (auf hochdeutsch), das Sie wie ein Kaleidoskop durch ein ganzes Jahrzehnt führen wird. In der Pause bieten wir Ihnen Getränke und Snacks an. Diese Aufführung ist ausschließlich für Bewohner und Mitarbeiter. Weitere Aufführungen finden am 1. bis 3. Juli statt. Mehr Infos erhalten Sie über das Kartentelefon: (0 40) 60 60 1-449. ■ kp

**Bewohner-
und Mitarbeiter-
vorstellung**

Wann: Donnerstag,
30. Juni 2016
19.00 Uhr

Wo: Festsaal

Eintritt frei!



„Gut zu wissen ...!“

Vortragsreihe mit Informationen und Tipps von Experten

Im Juli 2016 startet wieder die beliebte Fach-Vortragsreihe im Hospital. „Gut zu wissen...!“ greift gezielt wichtige Informationen und interessante Themen rund um das Älterwerden in unserer Gesellschaft auf und wendet sich an Bewohner, Mieter, Angehörige und Interessierte. Die geladenen Referenten sind ausgewählte Experten zum jeweiligen Thema, die im Anschluss an den Vortrag

mit den Zuhörern ins Gespräch kommen und gern Fragen beantworten.

In diesem Jahr sind bisher fünf Fachvorträge geplant: Im Juli startet der erste Vortrag zum Thema „Ernährung im Alter“. Es folgt unter anderem auch ein Vortrag zum neuen Pflegestärkungsgesetz II. Weitere Informationen erhalten sie in unserer nächsten Ausgabe des Glockenturms. ■ kp

Mitarbeiter erzählen, was für sie Heimat bedeutet

„Heimat kennt keine Grenzen“

Heimat bedeutet vertraut zu sein mit Kultur, Menschen und Orten, ein Zuhause zu haben und auch Grenzen zu überwinden. Diesmal haben wir uns in unserer „Kleinen Stadt“ zum Thema Heimat umgehört, um von unseren Mitarbeitern und Kollegen etwas über ihre Gedanken zu erfahren und um sie noch ein wenig besser kennen zu lernen.

So vielfältig und unterschiedlich ihre Aufgaben, so mannigfaltig ihre Lebensgeschichten, von denen sie uns im Interview erzählten. Die Erinnerungen reichen vom Segeln auf der Elbe, von Schleswig an der Schlei über Düsseldorf und das Rheinland sowie Allenstein in Masuren bis hin nach Porto Novo in Benin.

Eine Heimat und ein Zuhause haben



Meine Heimat ist Benin, ein kleinerer Staat in Westafrika, der zwischen Togo und Ghana liegt. In Porto Novo, der Hauptstadt, bin ich geboren und aufgewachsen. Dort lebt meine Familie, mein Vater und seine fünf Frauen. Wir sind zusammen 17 Kinder, eine sehr große Familie. Seit etwa acht Jahren lebe ich in Deutschland, bei meiner Frau und meiner achtjährigen Tochter. Hier bin ich zu Hause, aber wenn ich häufig zu meiner Familie nach Porto Novo fliege, dann komme ich in meine Heimat. Die Gemeinschaft und der gute Zusammenhalt mit meinen Geschwistern, das bedeutet mir viel. Wir helfen uns gegenseitig, essen dann gemeinsam (von einem großen Teller!). Dann zieht es mich wieder zurück nach Hause, zu meiner kleinen Familie nach Deutschland. ■

Faesole Adeniyi, Mitarbeiter HoBo

Meine Heimat ist „Grenzen-los“

Mit 21 Jahren kam ich aus meiner Heimat Allenstein in Masuren/Ostpreußen nach Deutschland. Jetzt lebe ich bereits seit 35 Jahren in Hamburg. Meine Familie ist zum Teil deutschstämmig. Für mich sind Allenstein und Hamburg meine Heimat. Mehrere Male im Jahr fliege ich in einer Stunde nach Danzig und dann weiter nach Allenstein. Wir haben dort ein Haus, dort lebt ein Teil meiner Familie. Ich kann blitzschnell von Deutsch auf Polnisch umschalten, sozusagen mit dem einen Ohr polnisch hören und mit dem anderen deutsch. Ob ich hier bin oder dort – ich fühle mich in beiden Städten gut, finde keine Unterschiede – bis auf die Sprache. Grenzen bräuchte es eigentlich nicht ... ■

Therese Gajewski, Finanzbuchhaltung



Heimat bedeutet vertraut sein



Heimat ist für mich immer da, wo meine Familie, meine Frau, meine Kinder und meine Freunde sind. Von daher ist dies örtlich nicht gebunden. Dort habe ich das Gefühl, mich fallen lassen zu können, angenommen zu sein und Ruhe zu finden. Heimat ist auch Vertrautheit mit Menschen, Orten und Augenblicken, die Erinnerungen auslösen. Dies ist die Umgebung meiner Geburtsstadt Düsseldorf oder das Rheinland im Allgemeinen. Mittlerweile lebe ich aber auch schon fünf Jahre im Norden. Ich liebe die Nähe zum Wasser, die Weite der Landschaft und so fühle ich mich auch immer mehr hier heimisch und mit den Menschen, die hier leben verbunden. ■

Frank Schubert, Vorstand

Heimat heißt nach Hause kommen

Heimat verbinde ich mit Schleswig, der Stadt in der ich geboren und aufgewachsen bin, und mit dem Haus meiner Eltern. Auf der Fahrt zu ihnen habe ich an einer Stelle einen wunderschönen Blick auf die Schlei und den Schleswiger Dom. Wenn ich dann in die Straße einbiege und das Haus meiner Eltern sehe, dann weiß ich: Jetzt komme ich nach Hause! Viele Erinnerungen an meine Kindheit und die Zeit, in der ich dort gelebt habe, verbinde ich mit meiner Heimat. Ich freue mich immer wieder, dass ich meine Eltern besuchen kann und könnte mir vorstellen, eines Tages wieder in Schleswig zu leben. ■

Kerstin Petrowski, Leitung Veranstaltungen



Heimat das sind Wind, Wolken und Weite

Meine Heimat ist dort, wo ich lange gelebt habe und das war in Hamburg-Fuhlsbüttel. Heimat bedeutete für mich aber auch die Tanz- und Folkloregruppe, der ich über viele Jahre angehörte und die mir sehr viel bedeutete. Aus beruflichen Gründen musste ich den Tanz eines Tages dann aufgeben. Seit 1997 haben mein Mann und ich ein Segelboot, und gemeinsam segeln wir regelmäßig auf der Elbe. Die Natur auf dem Wasser erleben, den Vogelflug beobachten und hin und wieder einem Seehund begegnen, das ist jetzt meine Heimat. ■

Heike Neumann, Altenpflegerin Haus Calendula, WB II



Die neue soziale Pflegeversicherung

Ein leistungsrechtlicher Überblick von Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter, Hamburg

V. Die Leistungsbudgets (Überblick)

Soweit die Leistungsbudgets bisher pflegestufenabhängig waren, wurden sie umgestellt auf die neue Einteilung in Pflegegrade.

VI. Der einrichtungseinheitliche Eigenanteil

Der Einführung eines einrichtungseinheitlichen Eigenanteils liegt folgende Problematik zugrunde: Während im Be-

Pflegegrad	Pflegesachleistung (§ 36 SGB XI) in € pro Monat	Pflegegeld (§ 37 SGB XI) in € pro Monat	Leistungen nach § 41 SGB XI in € pro Monat	Leistungen nach § 45b SGB XI in € pro Monat	Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI in € pro Jahr	Kurzeitpflege nach § 42 SGB XI in € pro Jahr	Vollstationäre Pflege nach § 43 SGB XI in € pro Monat
1	–	–	–	125,-			125,-
2	689,-	316,-	689,-	125,-	1.612,-	1.612,-	770,-
3	1.298,-	545,-	1.298,-	125,-	1.612,-	1.612,-	1.262,-
4	1.612,-	728,-	1.612,-	125,-	1.612,-	1.612,-	1.775,-
5	1.995,-	901,-	1.995,-	125,-	1.612,-	1.612,-	2.005,-

Pflegebedürftige in stationären Pflegeeinrichtungen haben nach SGB XI Anspruch auf zusätzliche Betreuung und Aktivierung, die über die nach Art und Schwere der Pflegebedürftigkeit notwendige Versorgung hinausgeht. Bislang ist die zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen in § 87b SGB XI lediglich als vergütungsrechtliche Regelung ausgestaltet. Danach haben stationäre Pflegeeinrichtungen Anspruch auf Vereinbarung leistungsrechtlicher Zuschläge zur Pflegevergütung, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

reich der ambulanten Leistungen der Versicherte regelmäßig selbst für eine Höherstufung in der Pflegestufe bzw. ab 1.1.2017 in eine höhere Eingruppierung eines Pflegegrades sorgt, indem ein entsprechender Antrag an die jeweilige Pflegekasse gerichtet wird, hat sich in der Praxis gezeigt, dass Bewohnerinnen und Bewohner, bzw. insbesondere deren Angehörige, bei einem sich erhöhenden Pflegebedarf einen Antrag bei der Pflegekasse auf Höherstufung scheuen. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass im ambulanten Bereich sich der Preis für die Leistungen der Pflegeeinrichtungen

nach den vereinbarten Leistungskomplexen oder der Zeiteinheit richtet und der Versicherte bei einer Höherstufung so in den Genuss von Mehrleistungen durch die Pflegekassen kommt. Im Gegensatz dazu stieg bisher in einer stationären Pflegeeinrichtung aber der mit den Pflegeklassen vereinbarte Preis für den Entgeltbestandteil „allgemeine Pflegeleistungen“ mit der höheren Pflegeklasse für den Versicherten. Da die Pflegeklasse sich grundsätzlich nach der Pflegestufe richtete, bedeutete eine höhere Pflegestufe folgerichtig einen höheren Preis. Diese Differenz zum Heimentgelt in der höheren Pflegeklasse wurde in der Regel nicht durch die höheren Leistungsbudgets nach § 43 SGB XI aufgefangen, so dass die Zuzahlung der Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt stieg. Der sich von Pflegegrad 2 zu Pflegegrad 5 für die stationäre Pflegeeinrichtung erhöhende Versorgungsaufwand und mithin auch der (kalkulatorisch) von Pflegegrad zu Pflegegrad höhere Personalschlüssel wird künftig allein durch die gesetzlich geregelten (und damit in der Staffelung der Pflegegrade nicht mehr verhandelbaren) Leistungsbudgets des § 43 SGB XI geregelt. Dies ist auch der Grund für das

drastische Absenken des Leistungsbudgets im Pflegegrad 2. Mit dem Übergang zu einrichtungseinheitlichen Eigenanteilen in den Pflegegraden 2 bis 5 wird für die finanzielle Planung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen Sicherheit geschaffen. Für sie ergibt sich eine Vereinfachung der Vergleichbarkeit und der individuellen Kalkulation.

VII. Fazit

Mit dem Zweiten Pflegestärkungsgesetz, insbesondere mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und dem neuen Begutachtungs-Assessment, wird ein wichtiger Schritt zur Fortentwicklung der sozialen Pflegeversicherung getan. Die soziale Pflegeversicherung wird mit den Änderungen tatsächlich weitgehend neu geschrieben oder zur „Pflegeversicherung 2.0“. Die weitgehend neuen pflegewissenschaftlichen Begrifflichkeiten der insgesamt 63 Kriterien werden die praktische Umsetzung sicherlich nicht erleichtern. Damit sind aber die automatische Umstellung auf die Pflegegrade und der weitreichende Bestandschutz ein Segen.



Professor Ronald Richter, Rechtsanwalt und Professor für Sozialrecht und Lehrbeauftragter an der HAW in Hamburg, ist Experte auf dem Gebiet der Pflegeversicherung. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum Heimrecht, Heimgesetz und Pflegemanagement und berät das Hospital seit vielen Jahren in diesen Fragen.



Aktuelles aus dem Parkrestaurant



Lunchbuffet

Am **Sonntag, den 5. Juni 2016** heißt es bei uns im Parkrestaurant wieder: Willkommen zum Lunchbuffet! Von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr bedienen Sie sich nach Herzenslust an unserem reichhaltigen Buffet, ein Begrüßungssekt ist natürlich auch inbegriffen im Preis von 16,90 €. Bitte melden Sie sich für die auf dieser Seite genannten besonderen Essen an unter der Telefonnummer 60601-161.

Ein Matjes zu werden ...

ist das Beste, was einem Hering passieren kann, sagen die Holländer. Und die müssen es wissen, denn ursprünglich haben sie erstmalig junge Heringe in einer milden Salzlake zu Matjes verarbeitet. Jetzt im Juni hat der gesunde Fisch Saison. „Der Hering ist im Anmarsch“, melden die Fischer bereits seit Ende März. Heringe gibt es in Nord- und Ostsee und im gesamten Nordatlantik. Wir bieten Matjes von **Donnerstag, den 16. Juni bis Sonntag, den 19. Juni 2016** bei uns im Parkrestaurant an. Es sind traditionelle Matjesgerichte – Matjes nach Hausfrauen Art oder Finkenwerder Art –, aber auch Matjesfilet in verschiedenen Marinaden, zum Beispiel in Knoblauch- oder Ingwermarinade. Oder wie wäre es mit Matjestatar mit verschiedenen Dips oder als Häckerle auf geröstetem Vollkornbrot? Wie Sie sich auch entscheiden, wir wünschen Ihnen einen köstlichen Matjes-Schmaus und freuen uns auf Ihren Besuch. ■

Das Team vom Parkrestaurant



Das Magazin erscheint monatlich · Hrsg.: Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg · Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 12 09 · www.hzhg.de · Verantwortlich: Dr. Hartmut Clausen · Redaktion: Sabine Hinz · Autoren: Adrienne Friedlaender, Sabine Hinz (sh), Karen Moriz (km), Pastorin Hanna Hirt, Andrea Vogt-Bolm · Anzeigen: Sabine Hinz (sh) · Tel. 040 60 60 11 01 · hinz@hzhg.de · Veranstaltungen: Kerstin Petrowski (kp) · Tel. 040 60 60 11 60 · Layout: Ehrenberg 360° Kommunikationsagentur · Michael Wassenberg · Druck: v. Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG · Auflagenhöhe: 2600 · 28. Jahrgang · Artikel aus der Leserschaft werden in Eigenverantwortlichkeit der Verfasser veröffentlicht · Spendenkonto: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 ·



Konto 1299 / 12 37 84 · IBAN: DE95 2005 0550 1299 1237 84 · BIC: HASPDEHHXXX · Spendenkonto der Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg: Hamburger Sparkasse · BLZ 200 505 50 · Konto 1299 / 12 22 99 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99 · BIC: HASPDEHHXXX · Bildquellen: Hospital zum Heiligen Geist; JiSign, Tyler Olson, Kirsty Pargeter, Quade, Rynio Productions, F. Schmidt, tiero, zhengzaishanchu (stock.adobe.com); shutterstock; Fotolia; Ehrenberg 360°

Alt? Wir doch nicht!

Lustige Wetten in Haus Arnika

Wie eine Kaffeemaschine und ein paar mutig daher gesagte Worte in Haus Arnika für viel Spaß und gute Laune am frühen Morgen sorgten – zur Nachahmung empfohlen!

Es begann mit einer kleinen Kaffeemaschine in elegantem Granatrot, die haben mir meine Kinder geschenkt, damit Mutter sich jederzeit einen Espresso bereiten kann. Ich war so stolz, ich zeigte jedem gleich mein „Maschinchen“ und braute einen Espresso nach dem anderen, vor allem für die Nachtwachen in unserem Haus Arnika, damit sie ihren möglichen „müden Turn“ besser überstehen konnten.

Eines Morgens kam unsere Hausleitung Frau Wiening bei mir vorbei, denn auch sie hatte von der granatroten Maschine gehört. Ich bot ihr von meinem „Wundertrank“ an mit der Bemerkung, dass es diesen eigentlich nur morgens um 5.00 Uhr für die Nachtwachen gäbe. Ihre Reaktion war: „Na, dann komme ich um 5.00 Uhr vorbei.“ Meine Verblüffung wischte sie mit „wetten dass?“ vom Tisch. Am nächsten Morgen punkt 5.00 Uhr hatte ich meine Wette und den Wettgewinn, eine Flasche guten Rotwein, verloren. Dafür waren wir beide irgendwie stolz und genossen zum Espresso leckere Kekse – Komfort muss sein!

Die Jahre zogen darüber hinweg, bis zu unserer letzten Bewohnerversammlung, da ging es erneut um das Thema Wetten. Frau Wiening erzählte von unserem damaligen verrückten Treffen. „Das können wir doch wiederholen,“ war mein leichtsinniger Vorschlag, worauf Frau Wiening antwortete: „Topp, die Wette gilt!“ Bedingung war, dass mindestens fünf Bewohner um 5.00 Uhr morgens im Schlafanzug zur frühen Kaffeetafel

erscheinen müssten. Unser „Nachtengel“ Herr Mach half mir über die Verzagttheit hinweg mit den Worten: „Das schaffen wir, ich helfe Ihnen!“



Am Abend vorher deckten wir einen farbenfrohen Kaffeetisch, für Kaffee und Rosinenbrot war gesorgt. Um 5.00 Uhr duftete es nach frischem Kaffee – wahrhaftig, es waren sieben Mitbewohner gekommen, die meisten im Schlafrock! Wir stießen mit gekühltem Sekt an, und bei heißem Kaffee und Rosinenbrot waren wir uns einig: „Alt? Wir doch nicht!“

Schon haben wir über die nächste Wette nachgedacht – hier ist sie: Wetten, dass die Hausgemeinschaften in den anderen Häusern es nicht schaffen, morgens um 5.00 Uhr mindestens fünf Bewohner zu einem „Frühschoppen“ um einen Tisch zu versammeln? Top, die Wette gilt!! Wir hören ... ■ Ursula Brolund, Haus Arnika

Sie lösten die Wette ein und kamen um 5.00 Uhr früh zusammen: Die „Schlafrock-Gruppe“ mit Hausleitung Susann Wiening.

Gleiche Zahlen – gleiche Buchstaben



Die Anfangsbuchstaben ergeben – von oben nach unten gelesen – die Lösung, den Namen eines Sängers und Schauspielers, der am 30. Juni dieses Jahres 90 Jahre alt geworden wäre. (Umlaute = 2 Buchstaben)

1	12	8	14	17	5	4	8	7	N					
2	5	6	5	11	18	14	20	11	I	5	14			
3	18	8	14	14	8	19	2	7	N	8				
4	5	20	I	13	1	1	2	5	14	7	N	13	1	5
5	14	1	2	10	2	10	5	7	N	10	14	2	7	
6	8	12	16	5	6	4	20	7	I	N	5			
7	6	2	17	3	8	14	10	5	20	I				
8	5	14	4	18	11	6	8	5	4	4	6	5	14	
9	21	8	7	N	18	1	20	12	I	12	5			
10	8	17	5	20	I	4	5	7	N	3	8	5	14	
11	7	20	I	5	14	5	7	N	18	20	I	4	13	1
12	10	5	7	N	11	15	5	18	18	5	6			
13	5	4	5	6	4	3	14	9	5	13	11	5		
14	14	5	19	5	7	N	22	8	13	11	5			

Auflösung des Mai-Rätsels

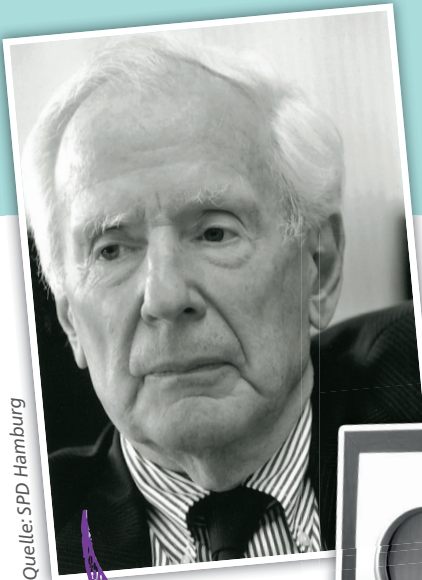
In der letzten Ausgabe des Glockenturms suchten wir die **ABITURPRÜFUNG**. Haben Sie es gewusst?

1. Italienischer Hartkäse 2. Handwerksberuf 3. Provinzhauptstadt in Katalonien
 4. Nagetier 5. Üppig blühender Gartenstrauch 6. Orange 7. Region in Norditalien
 8. ABC-Schütze 9. Ehefrau des Sokrates 10. südamerikanischer Insektenfresser
 11. Möbelstück der 50er Jahre 12. Lektion, Strafe 13. Merkhilfe 14. Wetterfestes Kleidungsstück

Hamburg, meine Perle

Kurioses, Denkwürdiges und Döntjes aus Hamburg. Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Monat Juni. Eine zeitübergreifende Stadtchronik und interessante Heimatkunde.

Juni



Quelle: SPD Hamburg



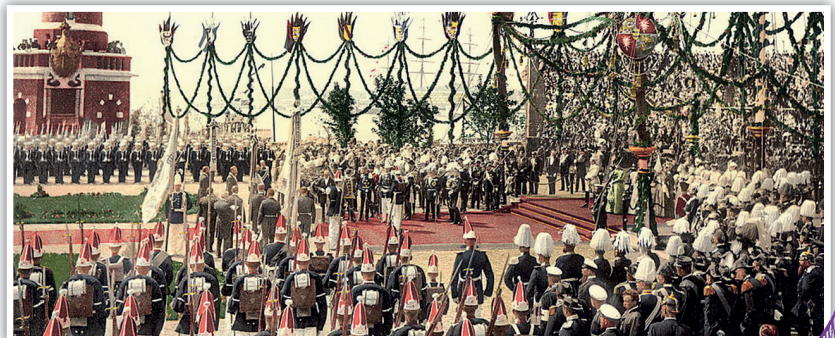
NDR 90,3

9. Juni – 1929

Von Bord des Dampfers Antonio Delfino wird die erste Sendung der heute ältesten bestehenden Rundfunksendung Deutschlands ausgestrahlt: das Hamburger Hafenkonzert. Bis heute liegt der thematische und musikalische Schwerpunkt auf der Seefahrt. Das Programm beginnt traditionell mit dem Glockengeläut des Hamburger Michels und wird am frühen Sonntagmorgen zwischen 6 und 8 Uhr auf NDR 90,3 gesendet.

23. Juni – 1928

Eine Hamburger Größe feiert Geburtstag: Klaus von Dohnanyi. Der geborene Hanseat, studierte Jurist und SPD-Politiker war von 1981 bis 1988 Hamburgs Erster Bürgermeister. Für seine Verdienste erhält er 2003 die Bürgermeister-Stolten-Medaille – eine der höchsten Auszeichnungen der Freien und Hansestadt Hamburg, in der traditionell keine Orden verliehen werden. Herzlichen Glückwunsch, Herr Dohnanyi.



© ostufer.net

26. Juni – 1844

Nachdem der große Brand von 1842 weite Teile der Stadt und auch die meisten Wassermühlen und Schöpfwerke von Hamburg zerstört hatte, beschließt die Bürgerschaft ein umfassendes staatliches Wasserversorgungssystem zu errichten. Der englische Ingenieur William Lindley wird vom Hamburger Senat mit der Planung einer solchen „öffentlichen Wasserkunst“ und eines Sielsystems beauftragt, das in Teilen noch heute besteht.

19. Juni – 1895

Hoher Besuch in Hamburg: Kaiser Wilhelm II. weilt in der Hansestadt, um zwei Tage später den Schlussstein des Kanals zu legen, der seitdem die Nordsee mit der Ostsee verbindet. Bei der Kanaltaufe gibt der Kaiser dem Bauwerk, vermutlich spontan und auf eigene Faust, den Namen „Kaiser-Wilhelm-Kanal“. In den Bauunterlagen wurde bis dahin immer der auch heute gültige Name „Nord-Ostsee-Kanal“ verwendet. Gegenwärtig ist der Nord-Ostsee-Kanal die meistbefahrene künstliche Wasserstraße für Seeschiffe weltweit.

HEILIGEN-GEIST-APOTHEKE



Carola Lohrmann
Poppenbütteler Weg 194
22399 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 – 18.30 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 6 02 40 70 • Fax: 65 49 13 65

KOSTENLOSER BOTENDIENST
Kompressionsstrümpfe



BLUMEN HAECKS
Inhaber: Stefan Haecks

Vierländer
Blümen

am Emekesweg 5
(Alte Landstraße)

Lieferung ins Hospital frei Haus

Montags bis freitags ab einem Einkaufswert von 10€
Fleurop- und DHL-Service

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10.00 – 16.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Telefon 69 08 83 65

Therapeutisches Zentrum Wandsbek

Kooperationspartner HzHG
in den Fachbereichen

- **Logopädie**
- **Ergotherapie**
- **Physiotherapie** bei Bedarf
- **Hausbesuche**

Vital und gesund bis ins hohe Alter!
Dabei können wir Sie unterstützen!

Für Sie in **Haus Mohnblume** erreichbar

Tel./Fax (0 40) 60 60 12 88

Zentrale: Friedrich-Ebert-Damm 160A · 22047 HH
Tel. (0 40) 6936006 · Fax (0 40) 6936030

Anzeigen-Telefon: (0 40) 60 60 11 01

Wir sind an Ihrer Seite

Es tut gut, seinen Lebensabend wohl
umorgt und betreut zu verbringen.
Doch was passiert, wenn ein Leben
zu Ende gegangen ist?

Ihr Wille ist unsere Mission.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen
und wir werden in Ihrem Sinne,
mit Respekt und Einfühlungsvermögen,
alles für Sie regeln.

BESTATTUNGEN

Eggers

Ohlendieck 10

22399 Hamburg

Telefon (0 40) 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de

www.bestattungen-eggers.de

Schöne Brillen!?

Ceffner!

Hausbesuche

Harksheider Str. 6
22399 Hamburg-Poppenbüttel
Telefon 6 02 21 80

**DAS MOBILE GARDINENSTUDIO
KOMMT ZU IHNEN NACH HAUSE!**

GARDINEN
ROLLOS
JALOUSETTEN
PLISSEESTORES
SENKRECHTLAMELLEN



GARDINEN
ABNEHMEN,
WASCHEN
UND WIEDER
ANBRINGEN

AUSMESSEN · BERATUNG · MONTAGE
TEL.: 601 26 96
KLAUS BENKE · HAMBURG SASEL

FRISEUR

Hinsbleek 10
Haus Robinie
Inh. Sibylle Schlichting
Telefon 60 60 11 33




am Robinienplatz

*Fachliche Beratung
und Betreuung*

Markus Dieckmann
Der Hörakustiker

** Hörprüfung
* Batterieservice
* Reparaturservice
... und vieles mehr*

Besser Hören
Besser Leben






Harksheider Straße 8
(Poppenbütteler Markt)
22399 Hamburg

Telefon
040 - 611 37 038

www.derhoerakustiker.de · info@derhoerakustiker.de

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause!

**Der Hörakustiker
Markus Dieckmann**



Fußpflege
Ingrid Hald

(040) 66 99 73 31

Fußpflege
vom Feinsten,
mit Fußbad
und Fußmassage

Beseitigen
von Druckstellen,
Hornhaut und
Hühneraugen

Auf Wunsch
auch Maniküre



Neue Brille

MOBILE OPTIKBERATUNG

- ★ Hausbesuche
- ★ Augenprüfung
- ★ Beratung
- ★ kostenloser Abhol-
und Bringservice

Rufen Sie mich unverbindlich an:
040-513 10 524 oder **0172-540 52 46**
Joachim Schmitz, Optikermeister



©NW

**Schneiderin
Natalia
Zuther**

*nimmt Ihre
Änderungswünsche
dienstags
von 10 bis 11 Uhr
im Waschcenter
(Haus Robinie)
entgegen.*

*Hausbesuche
auf Wunsch.*

Telefon:
**(040)
37 23 12**

Warum ein aufrechter Gang gute Laune macht

Bewahren Sie Haltung: Unser Skelett

Probieren Sie es einmal aus, wenn Sie nicht so gute Laune haben: Machen Sie den Rücken gerade, versuchen Sie aufrecht zu stehen und nehmen Sie die Schultern zurück. Wie fühlen Sie sich jetzt? Professor Peper von der San Francisco State University hat in einer Studie herausgefunden, dass unsere Körperhaltung nicht nur unsere Stimmung, sondern auch unsere Energie entscheidend beeinflussen kann. Unsere Wirbelsäule ist das Zentrum unseres Skeletts. Und genau diesem wird eigentlich viel zu wenig Beachtung geschenkt. Meist spielt es in Horrorfilmen mit, klappert in jedem Gruselkabinett und dient Kindern als grausige Dekoration an Halloween.

Das Skelett ist alles andere als starr und tot

Unser Körper-Gerüst hat viel mehr Aufmerksamkeit verdient, denn es erfüllt viele wichtige Funktionen für unseren Körper: Es gibt ihm Halt, indem es Stützgerüst für Körper und Organe ist. Es schützt wichtige innere Organe wie Gehirn, Lunge, Herz und Fortpflanzungsorgane in Schädel, Brustkorb und Becken. Mit seinen Gelenken sorgt es für unsere Beweglichkeit. Außerdem bietet es unseren Muskeln Ansatzstellen, ist wichtiger Kalzium- und Phosphatspeicher und bildet in einigen Knochen sogar Blutzellen. Diese wichtige Aufgabe wird im Knochenmark durchgeführt. Es ist ein netzartiges, stark durchblutetes Gewebe, das die Hohlräume im Innern der Knochen ausfüllt. Das zeigt uns, dass Knochen aus lebendem Gewebe bestehen. Sie sind von vielen Blutgefäßen und Nerven durchzogen. Deswegen tut ein Knochenbruch auch weh!



Aus 350 werden 206

Jeder Mensch hat, wenn er das Licht der Welt erblickt, 350 Knochen. Davon wachsen einige mit der Zeit zusammen, so dass ein Erwachsener noch auf rund 206 Knochen kommt – doppelt so viele wie eine Giraffe! Von diesen 206 Knochen bildet ungefähr die Hälfte allein das Knochengerüst für unsere Hände und Füße, damit diese beweglich und stabil zugleich sind. Stellen Sie sich einmal vor: Ein einziger Schritt setzt 63 Knochen im Becken, in den Beinen und den Füßen in Bewegung. Ein einfaches Knopfknicken zum Beispiel bewegt 22 Knochen im Hals-Kopf-Bereich. Bei einem kleinen Achselzucken beanspruchen wir 64 Knochen!

Große Vielfalt an Formen, Größe und Funktion

Das Skelett setzt sich aus unterschiedlichen Knochen in allen möglichen Formen und Größen zusammen. Der größte Knochen ist der Oberschenkelknochen, der kleinste dagegen das Gehörknöchelchen. Welch' ein großartiges Zusammenspiel: Die Knochen werden von den Muskeln und Gelenken bewegt, die ihre Befehle wiederum vom Nervensystem bekommen. Schenken wir doch unseren Knochen und ihrer wunderbaren Funktion mehr Aufmerksamkeit, ernähren wir sie mit viel Kalzium, damit sie lange unsere Beweglichkeit erhalten und unsere wichtigen Organe weiterhin gut schützen können. ■ *Andrea Vogt-Bolm*

Es ist Geranienzeit: Alles in die Kästen!



Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und die Kalte Sophie: In diesem Mai haben uns die Eisheiligen, die „gestrengen Herren“, noch einmal ganz schön zugesetzt. Sie kamen nach alter Bauernregel mit Sturm, Hagel und Kaltluft aus dem Norden, bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Doch jetzt ist die Gefahr gebannt, und für unsere Gärtner heißt es: Es darf gepflanzt werden! Was dann so schön in allen Balkonkästen auf dem ganzen Gelände blüht und gedeiht und zum Bild des Sommers in unserer „Kleinen Stadt“ einfach dazu gehört, muss in einer gigantischen Pflanzaktion erst einmal in die Kästen gebracht werden. Zu Sechst arbeitet das Gärtnerteam um Frank Pingel daran. Etwa 8.000 Geranien

in rosa und rot müssen in 1.800 Balkonkästen gepflanzt werden. Noch türmen sich die bereits mit Erde gefüllten Balkonkästen. Dafür werden 3 m³ Substrat benötigt. Mit Trecker und Anhänger werden die Kästen anschließend Haus für Haus verteilt. Warum sind es gerade Geranien, die gepflanzt werden? „Weil sie sich am besten eignen, widerstandsfähig sind und es nicht gleich übernehmen, wenn sie mal weniger Wasser bekommen“, so die Antwort von Gärtner Martin Kurrat. Eine große Pflanzaktion – danke dafür! ■ sh



Frühjahrsputz bei den Schweinen



Schweinen sagt man allgemein nach, dass sie nahezu alles fressen, auch Unkraut. Doch die „besonderen“ Schweine und Schafe, die vor Haus Begonie leben, fressen eben doch nicht alles. So haben unsere Gärtner es übernommen, ihr kleines Terrain von Unkraut zu befreien. Auf dass sie es den Sommer über gut bei uns haben! ■ sh

Aus dem Freundeskreis

Das abwechslungsreiche Programm des Freundeskreises für diesen Monat enthält wieder eine Dichterlesung und ein Sonntagskonzert. Zu diesen und allen anderen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.



Veranstaltungen			
Café Freundeskreis	Donnerstag, 2. Juni	15.00 Uhr	Festsaal
Andacht	Freitag, 3. Juni	10.00 Uhr	Haus Mohnblume
Gesprächskreis	Mittwoch, 8. Juni	15.00 Uhr	Haus Begonie
Mögen Sie Gedichte?	Donnerstag, 9. Juni	15.15 Uhr	Friesenstube
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 9. Juni	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Gesprächskreis	Montag, 13. Juni	15.00 Uhr	Haus Enzian
Gesprächskreis	Dienstag, 14. Juni	15.00 Uhr	Haus Dahlie
Gesprächskreis	Donnerstag, 16. Juni	15.00 Uhr	Haus Arnika
Sonntagskonzert	Sonntag, 19. Juni	15.00 Uhr	Festsaal
Gesprächskreis	Dienstag, 21. Juni	15.00 Uhr	Haus Goldregen
Plattdütschkring	Donnerstag, 23. Juni	15.00 Uhr	Haus Enzian
Plattdeutsch Vorlesen	Donnerstag, 23. Juni	16.15 Uhr	Haus Hortensie
Bingo	Freitag, 24. Juni	15.00 Uhr	Haus Arnika
Gesprächskreis	Dienstag, 28. Juni	15.00 Uhr	Haus Calendula
Singen	Mittwoch, 29. Juni	16.00 Uhr	Haus Goldregen
Gesprächskreis	Donnerstag, 30. Juni	15.00 Uhr	Haus Orchidee

Viel Freuden mit sich bringet



Viel Freuden mit sich bringet
die fröhlich Sommerzeit.
Im grünen Wald jetzt singet
wiedrum vor Freudigkeit
ohn' Unterlass mit hellem Schall
aus ihrem Hälslein zart
sehr schön und fein Frau Nachtigall,
kein Müh' noch Fleiß sie spart.

Des Nachts, wenn ist fürüber
all andrer Vöglein G'sang,
so schwingt sie ihr Gefieder,
und fängt mit lautem Klang
bald auf das Neu recht an zu schrein,
bis daß anbricht der Tag.
Ihr wunderschöne Melodein
kein Mensch beschreiben mag.

Johann Christoph Demantius

Aktiv durch die Woche – Hobbykurse im Überblick

MONTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven	
	„Zeit zum Zuhören“	10.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke	
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries	
	Bibliothek	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Fr. Plewe, Hr. Seyffarth	
	Internetcafé	14.00 – 17.00	Haus Orchidee	Hr. Behrens	
	Stuhl-Yoga	15.00 – 16.00	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt	
	Hamburger Jungs	15.00 – 16.30	Haus Begonie, Erdgeschoss	Hr. Kuhnert	
DIENSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven	
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel	
	Stuhl-Yoga	09.15 – 10.30	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt	
	Sütterlin-Stube	10.00 – 11.00	mit Anmeldung, Tel. 6 40 02 66	Hr. Fries	
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel	
	Stuhl-Yoga	10.45 – 11.45	Haus Iris, Erdgeschoss mit Anmeldung, Tel. 32 96 74 61	Fr. Steinhardt	
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel	
MITTWOCH	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven	
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Brietzke	
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee, mit Anmeldung	Hr. Johansson	
	Skat und Rommé	14.00 – 17.00	Kegelbahn	Hr. Schmidt	
	Bewohner-Chor	15.30 – 16.30	Haus Orchidee	Hr. Priebe	
	DONNERSTAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven
		Schach/Briefmarken	14.00	Kegelbahn	Hr. Hoffmann
Bibliothek		14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert	
Internetcafé		14.00 – 16.00	Haus Orchidee	Fr. Göpfert	
FREITAG	Kreatives Gestalten	09.00 – 14.00	Hobbytreff, Haus Robinie	Fr. Stüven	
	Bibliothek	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe	
	Internetcafé	09.00 – 11.00	Haus Orchidee	Fr. Lampe	
	Gymnastik Plus	09.00 – 09.30	Festsaal	Fr. Schendel	
	Gymnastik	09.30 – 10.00	Festsaal	Fr. Schendel	
	Gymnastik	10.15 – 10.45	Festsaal	Fr. Schendel	
	Gymnastik	11.15 – 11.45	Haus Orchidee	Fr. Schendel	
Kegeln	14.00	Kegelbahn	Hr. Moje		

Vatertags-Freuden für Männer

Wer an Christi Himmelfahrt am Festplatz beim Glockenturm vorbeikam, konnte bereits am frühen Morgen viele fleißige Hände beobachten, die die Vorbereitungen für das große „Grillfest für Männer“ trafen. Tatsächlich ließen sich einige Spaziergänger nieder und beobachteten das bunte Treiben. Etwas später strömten etwa 120 Männer aus der „Kleinen Stadt“ herbei, um bei strahlendem Sonnenschein den Himmelfahrtstag mit einem Grillfest zu genießen. Einige kamen nach alter Sitte mit dem Bollerwagen. Das Grillfest wird jährlich von Mitarbeitern



Und auch die Mitarbeiter der sozialen Betreuung hatten ihren Spaß.

der Betreuung organisiert. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt mit Wurst vom Grill und echtem Hamburger Bier (Holsten und Astra). Das schmeckte bei Musik von Waterkant und Reeperbahn besonders gut. Auch Herr Dr. Clausen konnte sich zusammen mit den Herren von der Qualität der Grillwurst überzeugen. Ein großes Dankeschön an alle Helfer der Betreuung! ■

Ulrike Neugebauer
Qualitätsmanagement

Gute Stimmung bei den Männern am Festplatz.

Eine Ecke zum Schmunzeln

Lachen ist gesund und Humor bekanntlich der „Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens“! Ab der kommenden Ausgabe des Glockenturms wollen wir in unserem Magazin auf einer Extraseite Lustiges und Humorvolles zusammentragen und die Leser zum Schmunzeln, gern auch zum Lachen bringen. Machen Sie mit und schildern Sie uns Ihre lustigen kleinen und großen Erlebnisse, komische

Situationen zum Beispiel mit den Kindern oder Enkelkindern, mit einem Tier usw. Vielleicht kennen Sie auch eine lustige Anekdote oder Witz, den Sie zum Besten geben möchten. Nutzen Sie dafür gern den roten Glockenturm-Briefkasten im Empfangszentrum oder rufen Sie an bei Sabine Hinz, Telefon 60 60 1-101. ■ sh



Terminübersicht Juni 2016

Termine Juni				
Café Freundeskreis	Do., 02.06.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Mögen Sie Gedichte?	Do., 09.06.16	15.15 Uhr	Friesenstube	Seite 26
Öffentliche Hausbesichtigung	Mi., 15.06.16	10.00/15.00 Uhr	Friesenstube	
Sonntagskonzert	So., 19.06.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 26
Blindenverein	Fr., 24.06.16	15.00 Uhr	Friesenstube	
Konzert Alsterfrösche	Sa., 25.06.16	15.00 Uhr	Festsaal	Seite 12
Trauercafé	Do., 30.06.16	16.30 Uhr	Bibliothek	
Bewohneraufführung Henneberg Bühne	Do., 30.06.16	19.00 Uhr	Festsaal	Seite 13
Vorankündigung Juli 2016				
Sommertheater Henneberg Bühne	Fr., 01.07.16	bis So., 03.07.16	Festsaal	
Café Freundeskreis	Do., 07.07.16	15.00 Uhr	Festsaal	
Traditionelles Sommerfest	Sa., 16.07.16	12.00–17.00 Uhr	Gelände	
Open-Air-Veranstaltung	Mi., 20.07.16	15.00 Uhr	Festplatz Kulturpavillon	

Gottesdienste im Juni 2016

Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr im Festsaal statt, der zugleich als Kirche dient. Stiller **Abendsegen** jeden Donnerstagabend um 17.00 Uhr in der Nikolaikapelle: Lichtentzünden – Lucenarium – Schriftlesung – Stille – Abendsegen. Andachten finden

in der Nikolaikapelle statt. Sie befindet sich im Untergeschoss des Hauses Enzian. **Abendmahl** feiert die Gemeinde in der Regel am 1. Sonntag im Monat und in der Regel an hohen kirchlichen Festtagen.

Gottesdienste			
Pastorin Rinja Müller (mit Abendmahl)	So., 05.06.16	10.00 Uhr	Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So., 12.06.16	10.00 Uhr	Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So., 19.06.16	10.00 Uhr	Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So., 26.06.16	10.00 Uhr	Festsaal
Prädikantin Imke Diermann	So., 03.07.16	10.00 Uhr	Festsaal
Katholische Andacht			
Anne Weichert und Karin Holdt	Fr., 03.06.16	10.00 Uhr	Nikolaikapelle (Haus Enzian)

Herzlichen Glückwunsch!

Im Juni feiern mehrere Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hospitals einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich!

90. Geburtstag

- 02.06. Ursula Plass, Haus Iris
- 22.06. Dieter Jürgensen, Haus Tulpe
- 28.06. Arthur Brogl, Haus Begonie

95. Geburtstag

- 01.06. Ursula Deegener, Haus Arnika
- 18.06. Edith Nagel, Haus Mohnblume
- 20.06. Gisela Gerstein-Horstmann, Haus Mohnblume
- 26.06. Anneliese Gropp, Haus Calendula

101. Geburtstag

- 27.06. Ilse Witte, Haus Mohnblume

Wir freuen uns über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon sehr lange bei uns sind

15. Dienstjubiläum

- 01.06. Olga Knaub, Haus Arnika

25. Dienstjubiläum

- 01.06. Waltraud Birgfeld, Haus Begonie
- 01.06. Maria Piasecki, Haus Begonie
- 04.06. Fatma Nergiz, Haus Begonie



Services

Handy und Internet

Herr Johansson

Mittwochs, 9.00 – 11.00 Uhr

Wo: Bibliothek und Internetcafé

Wasch- und Servicecenter

Donnerstags, 9.30 – 10.30 Uhr:

Annahme von Kleidung zur Reinigung, Wäscherei sowie Schuhreparaturen

Dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr:

Änderungsschneiderei

Wo: Haus Robinie

Hörgeräteservice

Hörakustiker Markus Dieckmann

Mittwoch, den 27. Juli 2016,

15.00 – 17.00 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume, Erdgeschoss

Brillenservice

Optiker Schmitz

Mittwoch, den 8. Juni 2016,

9.30 – 11.30 Uhr

Wo: Haus Sonnenblume

Wir freuen uns auf Sie!

Eine Anmeldung zum Hörgeräte- und Brillenservice ist nicht erforderlich.

So erreichen Sie uns

Hospital zum Heiligen Geist · Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg
 Tel. 040 60 60 11 11 · Fax 040 60 60 13 02 · www.hzhg.de · E-Mail: info@hzhg.de

Vorstand

Dr. Hartmut Clausen (Vors. d. Vorstandes)

Sekretariat

Angela Arzer: Tel. 60 60 1-201,

E-Mail: arzer@hzhg.de

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-102,

E-Mail: fehr@hzhg.de

Frank Schubert (Vorstand)

Sekretariat

Anja Kukemüller:

Tel. 60 60 1-302,

E-Mail: kukemueller@hzhg.de

Maike Schröder-Jans:

Tel. 60 60 1-303,

E-Mail: schroeder-jans@hzhg.de

Pflegedirektion

Dina Horn

Tel. 60 60 1-301, E-Mail: horn@hzhg.de

Kundenzentrum

Sylvia Benke

Tel. 60 60 1-111, E-Mail: info@hzhg.de

Evangelisches Pfarramt

Pastorin Hanna Hirt

Tel. 60 60 1-114, E-Mail: hirt@hzhg.de

Katholisches Pfarramt

Katholische Kirchengemeinde

St. Bernard im Alstertal, Tel. 60 04 97 60

Wohn- und Hausbeirat

Gerda Petschke (Vorsitzende), Tel. 6 02 25 02

Freundeskreis für das

Hospital zum Heiligen Geist e. V.

Wulf Burckas: Tel. 6 04 94 37

Karin Theis: Tel. 6 02 36 77

Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Annegret von Freyberg: Tel. 6 04 04 83

Curator-Stiftung für das Hospital zum Heiligen Geist

Carina Fehr: Tel. 60 60 1-107

E-Mail: curator-stiftung@hzhg.de

Spendenkonto bei der Haspa: 1299/12 22 99

BLZ 200 505 50 · IBAN: DE32 2005 0550 1299 1222 99

BIC: HASPDEHHXXX



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
 Fuhlsbüttler Straße 735
 22337 HH-Ohlsdorf
 www.gbi-hamburg.de

GBI
 Großhamburger
 Bestattungsinstitut rV

HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST
Parkrestaurant
Heilig Geist



Montag bis Freitag · von 11.30 bis 14.30 Uhr

Mittagstisch

Telefon 040 60 60 11 61

Möbelhaus Deubelius

seit 1919

Qualität seit Jahrzehnten

- **Senioreneinrichtungen nach Maß**
- **Seniorengerechte Umzüge**
- **Objekteinrichtungen**

Beratung
auch
bei Ihnen zu
Hause

Hoheluftchausee 19 · 20253 Hamburg

Telefon (0 40) 4 20 27 12

www.moebelhaus-deubelius.de

LEBENSQUALITÄT VERBESSERN

K+T



Hilfsmittel für zu Hause und unterwegs, für Rehabilitation, Pflege und Therapie

Hilfsmittel:

Rollstühle und Elektromobile, Therapeutische Bewegungsgeräte, Elektrotherapiegeräte, XXL-Produkte

Weitere Hilfsmittel für:

Bad, Gehen, Sitzen und Liegen, Wund- und Stomaversorgung, Sauerstoff- und Atemtherapie, Inkontinenz und Pflege

Serviceleistungen:

Beratung zu Hause, Ausstellung, Werkstatt und Kundendienst, Abwicklung aller Formalitäten mit den Krankenkassen

Wir sind für Sie da:

Mo. - Do. von 8⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr Fr. von 8⁰⁰ bis 13³⁰ Uhr

In unserer Ausstellung bieten wir Ihnen die Möglichkeit, viele Hilfsmittel auszuprobieren.



Sie erreichen uns telefonisch
unter: 040 - 60 60 450

K+T